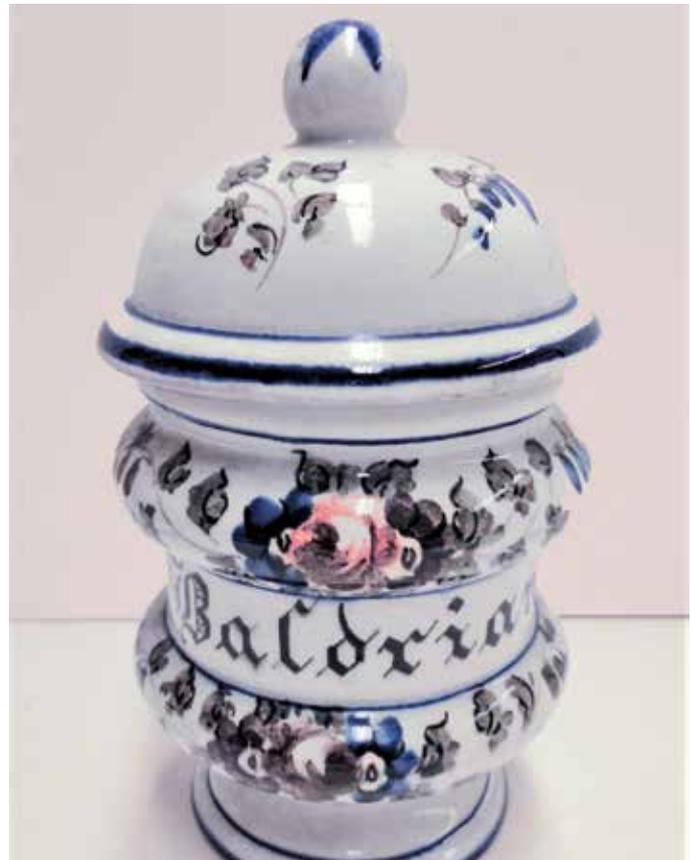




Keramikgefäß für das Allheilmittel Theriak



Keramikgefäß für Baldrian

FOTOS: © EDWIN KNAIPP/FREUNDKREIS PESTHAUS

Medizinhistorisches Objekt des Quartals

Die Sammlung drogistischer und pharmazeutischer Gefäße des Eduard Kaier

Der Thaurer Eduard Kaier baute im vergangenen Jahrhundert nicht nur eine erfolgreiche Drogerie auf, sondern auch eine einzigartige Privatsammlung, die Geschichten von Laboren und Apotheken erzählt. Die Sammlung und das Schaudapot Saluteum des medizinhistorischen Vereins „Freundeskreis Pesthaus“ beinhalten mittlerweile über 11.000 inventarisierte Einzelobjekte. Im September 2020 erfuhr das Saluteum einen beträchtlichen Zuwachs, als mit Hilfe des Landes Tirol die einzigartige Privatsammlung des Eduard Kaier erworben werden konnte. Diese Sammlung umfasst etwa 1000 Objekte, größtenteils Gefäße mit drogistisch-pharmazeutischem Hintergrund, und im Folgenden soll auf den Begründer und den Inhalt der Sammlung eingegangen werden. Die Details zu Eduard Kaiers Biografie verdanken wir hierbei seinen Kindern Anita, Bettina und Herwig Kaier.



FOTO: WOLFGANG LACKNER

Mag. Dr. Christian Lechner,
Vorsitzender
Referat Medizin-
geschichte

Kaier – ein Haus für alles

Eduard Franz Kaier wurde am 1. August 1917 geboren und absolvierte zwischen 1932 und 1935 eine Drogistenlehre bei der damaligen Firma Frank in der Innsbrucker Altstadt. Der Beginn des Zweiten Weltkriegs verhinderte die angedachte Reise nach England, die der Erweiterung des Horizonts und der Englischkenntnisse dienen sollte. Nach dem Krieg arbeitete Eduard Kaier in einem Lebensmittelgeschäft und nochmals bei der Firma Frank, bevor er 1951 eine eigene Drogerie in der Innsbrucker Schneeberggasse eröffnete. Das breite Sortiment aus Kräutern, Parfümeriewaren, Farben und Chemikalien erfreute sich großer Beliebtheit und führte zum Spruch: „Geh zum Kaier, da kriegst alles und musst nicht in die Stadt.“ Erwähnenswert ist, dass in der Drogerie Kaier das erste Sortiment der US-amerikanischen Marke Elizabeth Arden in Innsbruck zu finden war. 1970 konnte eine bestehende Droge-

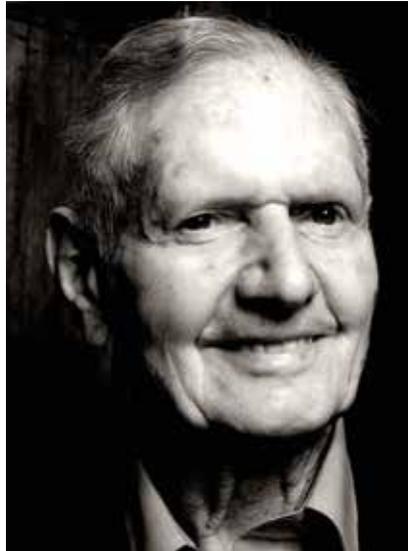
rie in der Franz-Fischer-Straße übernommen und zehn Jahre als Filiale geführt werden.

Kräuterexperte und Sammler

Das Bewusstsein für gesunde Lebensweise und Ernährung und die regelmäßig veranstalteten Seminare mit gesundheitsfördernden Inhalten verhalfen Eduard Kaier zum Ruf eines Kräuterexperten und Drogisten mit hoher Expertise. Exemplarisch sei hier der durch Kaier organisierte Vortrag vom „Kräuterpfarrer“ Hermann-Josef Weidinger (1918–2004) erwähnt, der einen berstend vollen Saal zur Folge hatte.

Bereits in den 1970er Jahren begann Eduard Kaier mit dem Sammeln von bäuerlichen Kunstgegenständen und Möbeln aus Tirol. Mit zunehmender Platznot im Haus in Thaur verlegt sich Kaier auf kleinere Gegenstände, Gewichte, Waagen, Apotheker- und Drogistengefäße.

1987 regelte er die Nachfolge hinsichtlich seiner Drogerie, sah aber weiterhin laufend nach dem Rechten. Zehn Jahre später erblindete Eduard Kaier fast, blieb jedoch geistig anhaltend jung und widmete sich auch weiterhin seinen Leidenschaften, unter anderem dem Sammeln.



Eduard Franz Kaier

Dies führte auch zu diversen Besuchen und anschließenden Berichten in unterschiedlichen Printmedien. Beispielsweise präsentierte er im Jahr 2000 seine Sammlung und wurde als „Thaurer Druiden“ geehrt. Noch 2010, mit 93 Jahren, empfing er, titulierte als „ältester Thaurer“, den Redaktionsleiter von „Der

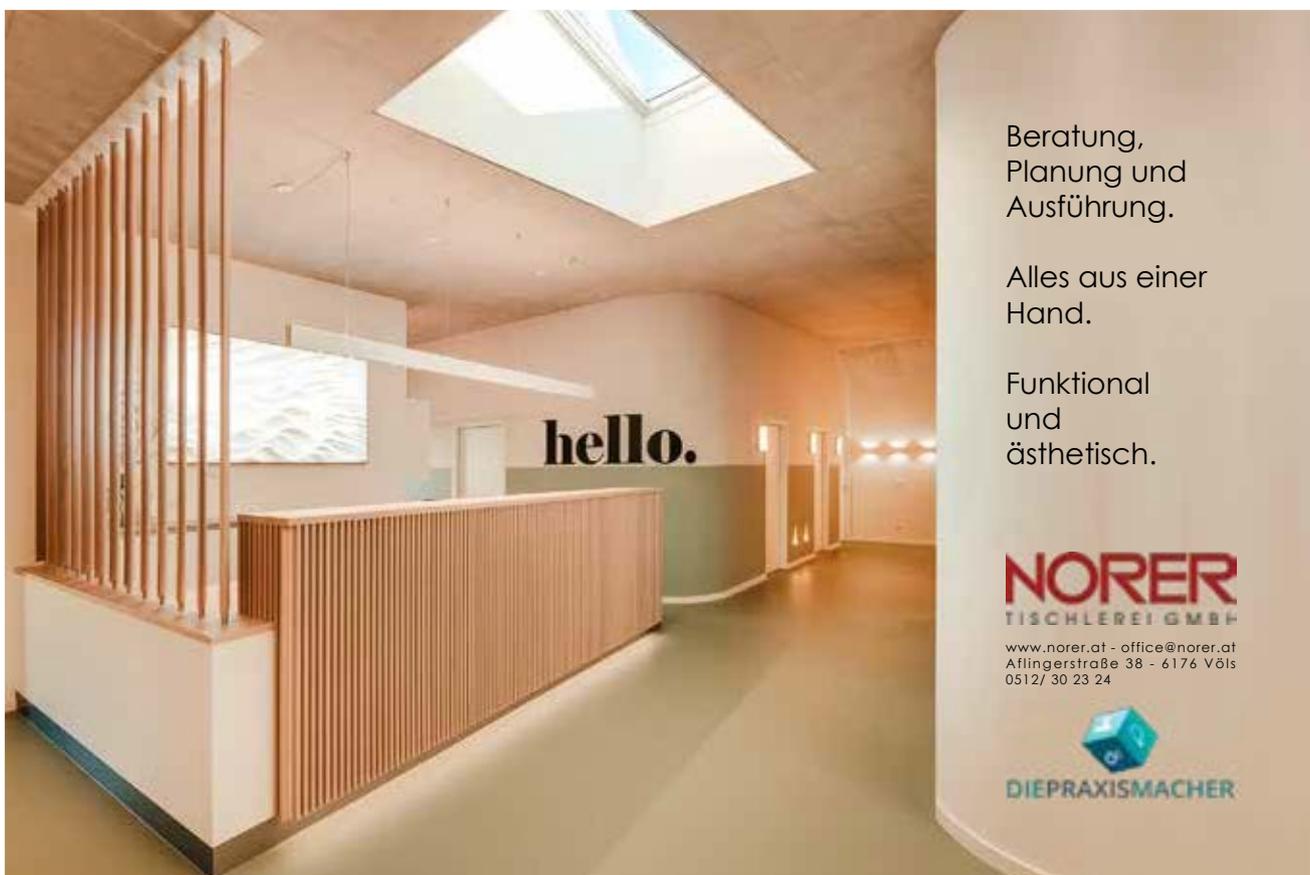
Schlossbichler – Zeitschrift für Thaur“, demonstrierte unter anderem die unterschiedlichsten historischen Gewichte und erklärte den Unterschied zwischen einem Haller und Thaurer Pfund. Am 28. Februar 2011 verstarb Eduard Kaier im 94. Lebensjahr.

Mit seiner ersten Frau Edda hatte Eduard Kaier zwei Söhne, Ingo und Herwig, und mit seiner zweiten Frau Charlotte zwei Töchter, Anita und Bettina. Nach dem tragischen Tod seiner Frau heiratete Eduard Kaier ein drittes Mal. Die Ehe mit Wilhelmine blieb bis zu seinem Tod bestehen.

Umfangreiche Sammlung

Die vom Freundeskreis Pesthaus erworbene Sammlung umfasst nun etwa 980 Gefäße aus Glas, Metall, Majolika und Porzellan, welche in Drogerien, Apotheken oder Laboren in den letzten 150 Jahren vornehmlich im Raum Tirol in Verwendung waren. Dazu kommen einige Waagen und Gewichtsammlungen sowie Mörser und Stößel aus Stein und Metall, wohl ebenso aus den letzten 100 bis 125 Jahren.

Ein Teil der Sammlung Eduard Kaiers kann im Schaudapot Saluteum besichtigt werden. ■



Beratung,
Planung und
Ausführung.

Alles aus einer
Hand.

Funktional
und
ästhetisch.

NORER
TISCHLEREI GMBH

www.norer.at - office@norer.at
Aflingerstraße 38 - 6176 Völs
0512/ 30 23 24

DIEPRAXISMACHER